

# yourself

Question what you get. Media education to fight Disinformation

## Sekundärforschung Anhang 1

University of the Basque Country (UPV/EHU), Iberika, Stimmuli, CESIE, X Liceum, Maldita.es



Co-funded by  
the European Union

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Spanien.....	3
Deutschland .....	6
Griechenland .....	13
Italien .....	16
Polen .....	23

# Spanien

## 2. Maßnahmen gegen Desinformation

## Antwort

**2.1 Geben Sie die wichtigsten Strategien an, die Ihr Land in den letzten fünf Jahren zur Bekämpfung von Desinformation verfolgt hat (mögliche Rechtsvorschriften, mögliche Einrichtung von Behörden, Foren oder Expertengruppen ...).**

Der spanische Rechtsrahmen und die derzeit in Spanien geltenden öffentlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Desinformation leiten sich aus dem europäischen Rahmen ab (IBERIFIER-Berichte, 2023), und es ist ratsam, dass dies auch weiterhin so bleibt (Ministerium für Präsidentschaft, Beziehungen zum Parlament und demokratisches Gedächtnis, 2022).

- In diesem Zusammenhang wurde 2019 in der spanischen Cybersicherheitsstrategie die Gefahr der Desinformation anerkannt (Regierung von Spanien, 2019), ein Thema, das den Organen und Einrichtungen des Nationalen Sicherheitssystems zugewiesen wurde (Ministerium für Nationale Sicherheit, 2019). Das Nationale Geheimdienstzentrum (CNI) ist für die Überwachung von Akteuren zuständig, die mit Desinformationskampagnen in Verbindung stehen, und auf nationaler Ebene und im Rahmen seiner Zuständigkeiten ist auch das Staatssicherheitskorps beteiligt (Ministerium für nationale Sicherheit, 2022). Ebenfalls im Jahr 2019 richtet das Nationale Kryptologiezentrum (CCN), das dem CNI unterstellt ist, eine Einheit zum Thema Desinformation ein.
- Im Jahr 2020 veröffentlicht das Ministerium für nationale Sicherheit das Verfahren zur Bekämpfung von Desinformation (Ministerium der Präsidentschaft, 2020), das die Unterstützung der Europäischen Kommission erhält. Außerdem wird eine Expertengruppe aus der Zivilgesellschaft gebildet, die gemeinsam mit Vertretern der öffentlichen Verwaltung eine Analyse der Bedrohung und möglicher Strategien zu ihrer Bekämpfung aus sozialer, informativer, technologischer und regulatorischer Perspektive durchführt (Amt für Wissenschaft und Technologie des Abgeordnetenhauses, 2023).
- Im Jahr 2021 umfasst die Nationale Sicherheitsstrategie als wichtigste Neuerung die Risiken, die sich aus Desinformationskampagnen ergeben, sowie die Herausforderungen, diese zu bewältigen (Ministerium für Nationale Sicherheit, 2021), obwohl die konkreten Bedrohungen seit COVID-19 in den jährlichen nationalen Sicherheitsberichten enthalten waren (Präsidentschaft der Regierung, 2020).
- Im Jahr 2022 wurde in Spanien das Nationale Forum gegen Desinformationskampagnen zu Beratungszwecken gegründet. In diesem Forum arbeiten die Zivilgesellschaft, der Privatsektor und die Verwaltung in neun Arbeitsgruppen zusammen, die sich mit allen Dimensionen des Problems befassen (Ministerium für Nationale Sicherheit, 2023).
- Im Jahr 2023 sind sich sowohl die Expertengruppe als auch das Forum und die beteiligten Behörden einig, dass eine nationale Strategie gegen Desinformation formuliert werden muss, an deren Entwicklung sie derzeit arbeiten (Department of Homeland Security, 2022).

**2.2 Nennen Sie mindestens zwei wissenschaftliche Studien aus Ihrem Land, in denen die Autoren die Notwendigkeit betonen, Medienkompetenz in die formale und/oder informelle Bildung zu integrieren.**

**Fassen Sie deren Schlussfolgerungen kurz zusammen.**

- Sádaba, C. & Salaverría, R. (2023). Combating disinformation with media literacy: analysis of trends in the European Union. *Revista Latina de Comunicación Social*, (81), 1-17. <https://doi.org/10.4185/RLCS-2023-1552>

Die Autoren untersuchen Berichte und Gesetzestexte aus Europa und EU-Ländern und kommen zu dem Schluss, dass zur Bekämpfung von Desinformation „ein klares Bekenntnis zur Medienkompetenz in der formalen und informellen Bildung“ erforderlich ist (Sádaba und Salaverría, 2023: 27). Damit Lehrkräfte das notwendige Wissen erwerben können, um diese Kompetenz zu fördern, „ist die Einbeziehung von Kommunikationsfachleuten für den Erfolg jeder Initiative von entscheidender Bedeutung“, betonen die Autoren in ihren Schlussfolgerungen.

- Herrero-Curiel, E. & La-Rosa, L. (2022). Secondary school students and media literacy in the age of disinformation. *Comunicar*, 73, 95-106. <https://doi.org/10.3916/C73-2022-08>

Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass Medien- und Informationskompetenz nach wie vor ein vernachlässigtes Thema in den Lehrplänen der Sekundarstufe ist (Herrero-Curiel und La-Rosa, 2022). Ihre Untersuchung umfasst 77 ausführliche Interviews mit Sekundarschullehrkräften, die „das Fehlen kritischen Denkens im Umgang mit Medieninhalten“ bemängeln (Herrero-Curiel und La-Rosa, 2022: 103). Im Rahmen ihrer Forschung befragten die Autoren 1.651 Schüler der obligatorischen Sekundarstufe (ESO) in ganz Spanien und warnten, dass diese trotz ihrer Gewöhnung an das Surfen im Internet und die regelmäßige Nutzung sozialer Netzwerke „ein Defizit an Grundkompetenzen im Bereich der Medienkompetenz aufweisen“.

**2.3 Nennen Sie mindestens zwei Organisationen in Ihrem Land, die Medienkompetenzschulungen für Lehrer anbieten, um Desinformation im Unterricht zu bekämpfen.**

**Fassen Sie deren Arbeit kurz zusammen.**

- [maldita.es](https://maldita.es)

Als Partner des QYourself-Projekts ist [maldita.es](https://maldita.es) eine gemeinnützige Stiftung/Medienorganisation, die sich gegen Desinformation in spanischer Sprache einsetzt und durch Faktenprüfung, Aufklärung und Datenjournalismus für mehr Transparenz sorgt. [maldita.es](https://maldita.es) ist davon überzeugt, dass Aufklärung der beste Weg ist, um Desinformation zu bekämpfen.

Daher gibt es Maldita Educa, eine Abteilung mit umfangreicher Erfahrung in Medienkompetenz und in der Entwicklung von Materialien und Workshops für verschiedene Zielgruppen, darunter junge Menschen, die jedes Jahr mehr als 2.000 Personen schult. Unter anderem hat sie eine Sammlung von Bildungsinhalten für Lehrkräfte entwickelt, in der diese Ressourcen zur Medienkompetenz finden, von Texten über Spiele bis hin zu Infografiken, die sie im Unterricht einsetzen können.

[maldita.es](https://maldita.es) ist Mitinitiator von Iberifier, dem Observatorium für digitale Medien und Verifizierung für Spanien und Portugal, das von der Europäischen Kommission finanziert wird und mit dem European Digital Media Observatory (EDMO) verbunden ist. Im Rahmen dieses Projekts arbeitet die Organisation unter anderem an der Definition eines standardisierten Lehrplans für die Vermittlung von Faktenprüfung und Medienkompetenz an Journalisten und Universitäten.

- EFE Verifica

EFE Verifica ist ein Instrument der Agencia EFE gegen Desinformation. EFE ist Spaniens führende Nachrichtenagentur, deren Daseinszweck laut eigener Aussage darin besteht, die Fakten so zu berichten, wie sie sind, ohne eigene Meinungen zu vermitteln. Die Agentur hält sich an die Grundsätze der professionellen Journalismusethik, die von der UNESCO, dem Europarat und der Internationalen Journalisten-Föderation festgelegt wurden. Um auf Desinformation zu reagieren, hat EFE 2019 seinen Verifizierungsdienst EFE Verifica ins Leben gerufen. Seitdem liefert er nützliche Informationen gegen Falschmeldungen in spanischer Sprache, sei es in Form von Nachrichten, Videos, Fotos oder Stellungnahmen. Das Ziel besteht laut der Agentur darin, „zur Verbesserung der öffentlichen Debatte und zu fundierten Entscheidungen beizutragen“. EFE Verifica ist auch Teil von Iberifier.

- Newtral

Newtral ist ein spanisches Medien-Startup, das 2018 von der Journalistin Ana Pastor gegründet wurde, um Desinformation zu bekämpfen. Es verfügt über Newtral Educación, eine Abteilung, die 2019 mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, kritisches Denken in Schulen, Hochschulen, Universitäten und anderen Ausbildungszentren zu fördern. Im Jahr 2022 hielt es laut Angaben auf seiner Webseite 40 Vorträge und Kurse. Newtral arbeitet auch als Faktenprüfer bei Iberifier mit.

# Deutschland

2. Maßnahmen gegen  
Desinformation

Antwort

**2.1 Geben Sie die wichtigsten Strategien an, die Ihr Land in den letzten fünf Jahren zur Bekämpfung von Desinformation verfolgt hat (mögliche Rechtsvorschriften, mögliche Einrichtung von Behörden, Foren oder Expertengruppen ...).**

Deutschland hat sich aktiv für die Bekämpfung von Desinformation eingesetzt und dabei verschiedene Strategien verfolgt, darunter regulatorische Maßnahmen, die Schaffung eines Gesetzes, die Einrichtung von Behörden und die Zusammenarbeit mit Experten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert beispielsweise derzeit zehn neue Projekte, in denen Wissenschaftler Fake News und andere Formen der Desinformation untersuchen, um Gegenmaßnahmen zu entwickeln:

1. **DeFaktS:** Im Projekt „DeFaktS – Desinformationskampagnen beheben durch Offenlegung der Faktoren und Stilmittel“ analysieren Forscherinnen und Forscher Nachrichten aus sozialen Medien und Messenger-Gruppen. Mit den Daten wollen sie eine künstliche Intelligenz trainieren. Diese soll lernen, die für Desinformation charakteristischen Faktoren und Stilmittel zu erkennen. Ziel des Projekts ist eine App, die ihre Nutzerinnen und Nutzer warnt, wenn verdächtige Stilmittel in Nachrichten auftreten.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/defakts>

2. **DESIVE2:** Im Projekt „DESIVE2 – Wissenschaftlich anmutende Desinformation besser erkennen und verstehen“ analysieren Forscher die Mechanismen der digitalen Verbreitung vermeintlich wissenschaftlicher Desinformation. Dazu wollen sie Bürger fragen, was sie dazu bewegt, (unverifizierte) Informationen weiterzugeben. Auf Grundlage der Ergebnisse soll dann ein Modell zum Umgang mit Desinformation entwickelt werden.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/desive2>

3. **DYNAMO:** Im Projekt „DYNAMO – Hochdynamische Verbreitungsformen von Desinformation verstehen, erkennen und bekämpfen“ untersuchen Forscher, wie sich Desinformation in Messenger-Diensten verbreitet und wie sie auf andere soziale Medien „übergreift“. Sie analysieren auch, inwieweit es wiederkehrende Muster gibt, aus denen sich Kontrollstrategien ableiten lassen. Untersucht werden auch die Muster hinter Desinformationskampagnen und der Einfluss, den emotionale Inhalte auf deren Verbreitung haben. Ziel ist es, Instrumente zu entwickeln, die der Verbreitung von Desinformation entgegenwirken.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/dynamo>

4. **FakeNarratives:** Im Projekt „FakeNarratives – Erforschung von Narrativen der Desinformation in öffentlich-rechtlichen und alternativen Nachrichtenvideos“ untersuchen Forscher die Narrative der Desinformation in öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen und alternativen Informationsvideos. Sie verwenden Diskurs- und Sprachanalysen sowie Forschungsmethoden aus den Digitalen Geisteswissenschaften. Darüber hinaus sollen mithilfe von maschinellem Lernen Muster erkannt werden. Ziel ist ein digitales Tool, das die Mechanismen und Strategien von Desinformationsnarrativen systematisch aufdecken kann.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/fakenarratives>

5. **Hybrid:** Im Projekt „Hybrid – Echtzeiterkennung von Desinformationskampagnen in Online-Medien“ entwickeln Forscher ein softwarebasiertes Analyse-Tool, das Fachleuten helfen soll, Desinformationskampagnen besser einzuschätzen. Die Forscher kombinieren maschinelle Analyse mit menschlicher Expertise, um Desinformationskampagnen zu erkennen. Das Analyse-Tool soll es ermöglichen, große Datenmengen aus Online-Medien und sozialen Netzwerken in Echtzeit auszuwerten und zeitliche Muster zu erfassen. Auf Grundlage dieser Daten können Experten Desinformationskampagnen und deren Auswirkungen umfassend bewerten.

<https://hybrid.social/>

6. **IKIP:** Im Projekt „IKIP – Bekämpfung der unbewussten Wirkmechanismen von Desinformation“ untersuchen Wissenschaftler Erzählmuster und Stilmittel von Narrativen im Zusammenhang mit psychologischen Aspekten und Persönlichkeitsmerkmalen, die Menschen anfällig für Desinformation machen. Auf dieser Grundlage entwickeln sie dann Schulungen, Workshops, Bildungskonzepte und Kommunikationsstrategien, die der Anfälligkeit für Desinformation entgegenwirken.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/ikip>

7. **noFAKE:** Im Projekt „noFAKE – Effiziente Faktenchecks durch Künstliche Intelligenz und Crowdsourcing“ entwickeln Forscher ein Assistenzsystem zur Erkennung von Desinformation, das große Datenmengen automatisch durchforsten soll: Verdächtiges Text- und Bildmaterial wird vorsortiert, mit ähnlichem Material in Verbindung gebracht und die Verbreitungswege des Materials werden ermittelt und zurückverfolgt. Das Assistenzsystem soll zuvor geschultes Personal bei der Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit von Informationsmaterial unterstützen.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/nofake>

8. **NOTORIOUS:** Im Projekt „NOTORIOUS – Die Rolle von Prominenten in Desinformationskampagnen im Blick der Wissenschaft“ untersuchen Wissenschaftler die Rolle, die Prominente in der politischen Kommunikation und bei der Verbreitung von Desinformation in sozialen Medien spielen. Da Prominente in der Regel auf mehreren digitalen Plattformen präsent sind, können sie leicht als Indikatoren für die plattformübergreifende Verbreitung von Desinformation herangezogen werden. Durch eine wissenschaftliche Analyse der Verbreitungskanäle von Desinformation sollen die zugrunde liegenden Verbreitungsmuster untersucht werden.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/notorious>

9. **PREVENT:** Im Projekt „PREVENT – Trainingsansatz zur Vermittlung von Maßnahmen zur Prävention digitaler Desinformationskampagnen“ wollen Forscher Behörden, Ämter und Organisationen in die Lage versetzen, gezielter Meinungsmanipulation entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck entwickeln die Forscher ein Schulungsinstrument, das einerseits die Entstehung und gezielte Verbreitung von Desinformation simuliert und andererseits die Wirkung der zu entwickelnden Gegenmaßnahmen bewertet. Die Simulationen werden anhand realistischer Schulungsszenarien (z. B. Covid-19-Pandemie) durchgeführt.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/prevent>

10. **VERITAS:** Im Projekt „VERITAS – Mit Künstlicher Intelligenz Desinformationen zu Gesundheitsthemen erkennen und bekämpfen“ wollen Forscher einen Datensatz erstellen, der Informationen aus öffentlichen Nachrichtenportalen, sozialen Medien sowie Fach- und Expertenwissen umfasst. Zur Extraktion und Strukturierung der Daten setzen sie Methoden des Data Mining und der künstlichen Intelligenz ein. Mit Hilfe des Datensatzes sollen Bürger bei der Informationssuche Fälschungen und Desinformationen schneller erkennen können.

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/projekte/veritas>

Im Jahr 2017 hat Deutschland außerdem das **Gesetz NetzDG (Netzwerkdurchsetzungsgesetz)** verabschiedet, das Social-Media-Plattformen verpflichtet, illegale Inhalte, darunter Hassreden und Fake News, unverzüglich zu entfernen. Plattformen, die dieser Verpflichtung nicht nachkommen, müssen mit erheblichen Geldstrafen rechnen.

Außerdem gibt es:

**GADMO:** Das German-Austrian Digital Media Observatory (GADMO) ist ein Zusammenschluss von Faktenprüfern, Medienkompetenz-Fachleuten und Wissenschaftlern, die einen koordinierten Ansatz zur Bekämpfung von Desinformation und Fehlinformationen verfolgen. Zu diesem Zweck arbeiten die führenden Faktenprüfungsorganisationen im deutschsprachigen Raum erstmals zusammen: die Deutsche Presse-Agentur (dpa), Agence France-Presse (AFP), Austria Presse Agentur (APA) und die gemeinnützige unabhängige Nachrichtenredaktion CORRECTIV. Sie kooperieren mit Kommunikations- und Datenwissenschaftlern des Instituts für Journalistik und der Fakultät für Statistik der Technischen Universität Dortmund sowie des AIT Austrian Institute Of Technology.

<https://gadmo.eu/en/>

**GMK:** Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. – Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (eingetragener, gemeinnütziger Verein) ist ein bundesweiter Fachverband für Bildung, Kultur und Medien. Sie setzt sich für die Förderung der Medienpädagogik und Medienkompetenz ein. Der Verein bringt

interessierte und engagierte Menschen aus Forschung und Praxis zusammen und sorgt für den Austausch von Informationen.

<http://www.gmk-net.de>

Weitere vom Land entwickelte Strategien sind:

**Die Task Force des Bundespressebüros:** Deutschland hat innerhalb des Bundespressebüros eine Task Force eingerichtet, um Desinformationskampagnen zu überwachen und zu analysieren. Diese Gruppe arbeitet daran, falsche Informationen zu identifizieren und ihnen entgegenzuwirken, insbesondere während Wahlkampagnen.

**Zusammenarbeit mit Technologieunternehmen:** Die deutsche Regierung hat Gespräche und Verhandlungen mit großen Technologieunternehmen wie Facebook, Twitter und Google aufgenommen, um sie zu ermutigen, mehr Verantwortung für die Inhalte auf ihren Plattformen zu übernehmen. Dazu gehört, gegen die Verbreitung von Falschinformationen vorzugehen und Maßnahmen zu ergreifen, um deren Auswirkungen einzudämmen.

**Aufklärungskampagnen:** Die Regierung hat Aufklärungskampagnen durchgeführt, um die Bürger über die Risiken von Desinformation und den kritischen Umgang mit Informationen im Internet aufzuklären.

**Unterstützung für Faktenprüfungsorganisationen:** Deutschland hat unabhängige Faktenprüfungsorganisationen unterstützt, die sich mit der Überprüfung von Informationen und der Entlarvung falscher Darstellungen befassen. Diese Organisationen spielen eine entscheidende Rolle bei der Identifizierung und Korrektur von Falschinformationen.

**Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union:** Als Mitglied der Europäischen Union hat Deutschland gemeinsam mit anderen EU-Mitgliedstaaten Initiativen zur Bekämpfung von Desinformation ins Leben gerufen. Dazu gehören der Austausch bewährter Verfahren, die Koordinierung von Maßnahmen und die Bekämpfung grenzüberschreitender Desinformationskampagnen.

**Programme zur Förderung der Medienkompetenz:** Die deutsche Regierung hat in Bildungsprogramme investiert, um die Medienkompetenz der Bevölkerung zu verbessern und den Menschen dabei zu helfen, glaubwürdige Informationsquellen zu erkennen und sich dem Einfluss von Desinformation zu entziehen.

**2.2 Nennen Sie mindestens zwei wissenschaftliche Studien aus Ihrem Land, in denen die Autoren die Notwendigkeit betonen, Medienkompetenz in die formale und/oder informelle Bildung zu integrieren.**

**Fassen Sie deren Schlussfolgerungen kurz zusammen.**

Es wurden so viele gute Referenzen zur Forschung zu diesem Thema gefunden!!!

Weitere spezifische Referenzen zu diesem Thema finden Sie hier:

<https://www.gmk-net.de/publikationen/artikel/>

Und wir glauben auch, dass die besten davon Teil des Projekts „**Digitales Deutschland**“ sind, da es auf seiner Webseite einen Bereich mit zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln zu diesem Thema gibt.

„**Digitales Deutschland**“: Das Ziel des Projekts „Digitales Deutschland | Monitoring zur Digitalkompetenz der Bevölkerung“ ist es, die Grundlage für die Förderung der Kompetenz der gesamten Bevölkerung im Hinblick auf die Digitalisierung zu schaffen. **Digitales Deutschland stellt Studien und Fachliteratur in einer Datenbank bereit und entwickelt weitere empirische Studien und Fachwissen.** Das Projektmagazin „kompetent“ beleuchtet aktuelle Debatten und Begriffe – verständlich und kompakt. Seit 2020 liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema Künstliche Intelligenz. <https://digid.iff.de/>

**1. Schüller, K., Busch, P., & Hindinger, C. (2019). Future Skills: Ein Framework für Data Literacy – Kompetenzrahmen und Forschungsbericht (Arbeitspapier Nr. 47). Hochschulforum Digitalisierung.**

[https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2023/09/HFD\\_AP\\_Nr\\_47\\_DALI\\_Kompetenzrahmen\\_WEB.pdf](https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2023/09/HFD_AP_Nr_47_DALI_Kompetenzrahmen_WEB.pdf)

In diesem Bericht entwickeln die Autoren ein Kompetenzrahmenwerk für digitale Fähigkeiten am Beispiel der digitalen Kompetenz. Die Publikation enthält Beiträge von Vertretern verschiedener Fachrichtungen, die sich zu dem Thema Datenkompetenz (z. B. zur Relevanz von Datenkompetenz) in ihren jeweiligen Bereichen äußern. Dazu gehören Kompetenzen, ihre Definition und daraus abgeleitete Verhaltensindikatoren. Auf dieser Grundlage wird auch ein Messinstrument entwickelt, das die für die Lehrplanentwicklung Verantwortlichen und Lehrkräfte an Hochschulen bei der Bewertung der digitalen Kompetenz unterstützt. Im Zusammenhang mit Datenkompetenz beschreiben die Autoren sowohl kognitive als auch affektive Lernziele. In zahlreichen Fachdisziplinen werden Entscheidungen zunehmend auf der Grundlage von Daten getroffen, wodurch die Interpretation und Ableitung von Handlungsempfehlungen aus Daten immer wichtiger wird. Digitale Kompetenz, Datenkompetenz, Informationskompetenz und statistische Kompetenz lassen sich nicht vollständig voneinander abgrenzen. Ethische Kompetenz kann jedoch als Metakompetenz betrachtet werden, da sich immer die Frage stellt, was aus ethischer Sicht richtig ist. Der Grund dafür ist, dass die Erhebung, Nutzung, Verarbeitung und Analyse von Daten nicht getrennt von ihrer Interpretation und Anwendung betrachtet werden kann. Die Autoren betrachten die verschiedenen Kompetenzkonzepte aus einer prozessualen Perspektive. Für sie sind Kompetenzen „Cluster von effektiven Verhaltensweisen und Einstellungen zur Erfüllung einer definierbaren Aufgabe“ (S. 24). Die Autoren beschreiben digitale Kompetenz einerseits als die Fähigkeit erfahrener Experten, Datenprodukte zu erstellen, andererseits aber auch als den kompetenten Umgang mit Daten durch Endnutzer.

**2. Seufert, Sabine; Guggemos, Josef; Tarantini, Eric: Digitale Transformation in Schulen – Kompetenzanforderungen an Lehrpersonen - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung : Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern 36 (2018) 2, S. 175-193 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-170969 - DOI: 10.25656/01:17096**

[https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17096/pdf/BzL\\_182\\_175-193Seufert.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17096/pdf/BzL_182_175-193Seufert.pdf)

Die digitale Transformation hat weitreichende Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Dies gilt auch für den Bildungssektor und damit für Lehrkräfte. Unser Artikel befasst sich mit Entwicklungswegen der digitalen Transformation im Bildungsbereich. Diese Entwicklungswege dienen als normativer Bezugspunkt für die Definition wesentlicher „digitaler Kompetenzen“ von Lehrkräften. Unser Rahmenkonzept zur Modellierung digitaler Kompetenzen von Lehrpersonen basiert auf dem Konzept der beruflichen Kompetenz und erweitert dieses. Damit wird besonders deutlich, dass es nicht nur um den Umgang mit digitalen Inhalten geht, sondern dass die digitale Transformation auch Auswirkungen auf Unterrichtsmethoden und die Schulentwicklung hat. Anhand einer Stichprobe von 215 Lehrpersonen an neun Handelsschulen in der Deutschschweiz präsentieren wir Ergebnisse

zur Entwicklung wichtiger Kompetenzfacetten bei Lehrpersonen und diskutieren Implikationen für die Lehrerbildung.

- 3. Lorenz, Ramona [Hrsg.]; Yotyodying, Sittipan [Hrsg.]; Eickelmann, Birgit [Hrsg.]; Endberg, Manuela [Hrsg.]: Schule digital – der Länderindikator 2021. Lehren und Lernen mit digitalen Medien in der Sekundarstufe I in Deutschland im Bundesländervergleich und im Trend seit 2017. Münster ; New York : Waxmann 2022, 212 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-246067 - DOI: 10.25656/01:24606**  
[https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source\\_opus=24606](https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=24606)

Der nationale Indikator 2021 präsentiert nun zum vierten Mal Kontrollergebnisse und Erkenntnisse zum schulischen Lehren und Lernen mit digitalen Medien für Deutschland und im Vergleich der Bundesländer. Im Hinblick auf das Bildungsmonitoring liefert die Studie einen aktuellen Überblick über die Lehr- und Lernprozesse im Unterricht aus der Perspektive von Gymnasiallehrkräften. Darüber hinaus werden Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung an Schulen untersucht, die im Kontext der Corona-Pandemie zunehmend an Bedeutung gewinnen. Mit den Themen IT-Ausstattung und -Unterstützung an Schulen, Einsatz digitaler Medien, medienbezogene Kompetenzen der Lehrkräfte und Förderung der IT- und Informationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden vier Hauptbereiche der Untersuchung des nationalen Indikators hinsichtlich Trends und Entwicklungen durch Vergleiche mit den Ergebnissen des nationalen Indikators 2017 beleuchtet. Darüber hinaus widmet sich der aktuelle Studienzyklus der Untersuchung der in den Schulen wahrgenommenen Auswirkungen der IT-Investitionsprogramme von Bund und Ländern, der Reflexion über die durch Maßnahmen nach der Corona-Pandemie ausgelöste Digitalisierungstreibkraft in Lehr- und Lernprozessen sowie zukunftsorientierten Aspekten zur Professionalisierung der Lehrkräfte im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

**2.3 Nennen Sie mindestens zwei Organisationen in Ihrem Land, die Medienkompetenzschulungen für Lehrer anbieten, um Desinformation im Unterricht zu bekämpfen.**

**Fassen Sie deren Arbeit kurz zusammen.**

Zu den namhaften Organisationen in Deutschland, die sich für die Förderung der Medienkompetenz und die Bekämpfung von Desinformation engagieren, gehören:

1. **Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb):** Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg ist die Medienaufsichtsbehörde für die Bundesländer Berlin und Brandenburg. Obwohl ihr Hauptaugenmerk auf der Regulierung des Rundfunks liegt, beteiligt sich die mabb an verschiedenen Initiativen im Bereich Medienerziehung und Medienkompetenz. Sie arbeitet mit Schulen, Lehrkräften und anderen Interessengruppen zusammen, um die Medienkompetenz von Lernenden und Lehrkräften zu fördern.  
<https://www.mabb.de/>
2. **KboM: Keine Bildung ohne Medien** - Initiative zur Förderung einer dauerhaften und nachhaltigen Verankerung der Medienerziehung in allen Bildungsbereichen!  
<https://www.keine-bildung-ohne-medien.de/>
3. **CORRECTIV** ist ein Medienunternehmen, das sich auf das öffentliche Interesse konzentriert und die Demokratie stärkt. Als preisgekröntes Redaktionsteam setzt es sich für investigativen Journalismus ein. Es fördert öffentliche Debatten, arbeitet bei seinen Recherchen mit Bürgern zusammen und fördert die Gesellschaft mit Bildungsprogrammen.  
<https://correctiv.org/>
4. **klicksafe:** klicksafe ist eine von der Europäischen Kommission finanzierte deutsche Initiative, deren Schwerpunkt auf der Förderung der Online-Sicherheit, der Medienkompetenz und der verantwortungsvollen Nutzung des Internets liegt. Obwohl sich klicksafe in erster Linie an Kinder und Jugendliche richtet, bietet die Initiative auch Ressourcen und Schulungen für Lehrkräfte und Eltern an. Ziel ist es, Lehrkräften das Wissen und die Werkzeuge an die Hand zu geben, um digitale Herausforderungen, einschließlich Desinformation, im Unterricht anzugehen.  
<https://www.klicksafe.de/>
5. **Lie Detectors:** ist eine neu gegründete gemeinnützige Organisation, die von der Europäischen Kommission ausgezeichnet wurde und deren Ziel es ist, das kritische Denken und die Nachrichtenkompetenz junger Menschen und ihrer Lehrer in ganz Europa zu stärken. Sie setzt professionelle Journalisten aus anerkannten Fachmedien in Unterricht ein, um mit Schülern und Lehrkräften über das Phänomen der Falschmeldungen zu sprechen, Testmethoden vorzustellen und ihnen den professionellen Journalismus und die Herausforderungen einer ethischen Berichterstattung näherzubringen.  
<https://lie-detectors.org/were-hiring-programm-direktorin-deutschland/>
6. **Mimikama** ist eine der führenden Plattformen im deutschsprachigen Raum zur Aufdeckung von Falschmeldungen und Betrug im Internet. Ihre Mission ist es, die Öffentlichkeit über gefälschte Informationen und betrügerische Aktivitäten im Internet aufzuklären und so zu einem sichereren und vertrauenswürdigeren Internet beizutragen.  
<https://www.mimikama.education/>

# Griechenland

2. Maßnahmen gegen Desinformation	Antwort
<p><b>2.1 Geben Sie die wichtigsten Strategien an, die Ihr Land in den letzten fünf Jahren zur Bekämpfung von Desinformation verfolgt hat (mögliche Rechtsvorschriften, mögliche Einrichtung von Behörden, Foren oder Expertengruppen ...).</b></p>	<p><b>Rechtlicher Rahmen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Das erste griechische Gesetz, das sich auf Marktmanipulation durch die Verbreitung über Massenmedien, das Internet oder andere Informationsmittel bezieht, die falsche oder irreführende Informationen über Finanzinstrumente oder Gerüchte oder irreführende Nachrichten verbreiten oder verbreiten könnten, wenn der Verbreiter wusste oder hätte wissen müssen, dass die Informationen, Gerüchte oder Nachrichten falsch oder irreführend waren, wurde 2025 verabschiedet.</li> <li>2) Eine Bestimmung des Strafgesetzbuches, die am 11. November 2021 vom griechischen Parlament verabschiedet wurde, stellt die Verbreitung „falscher Nachrichten“ unter Strafe. Das geänderte Strafgesetzbuch zielt auf die Verbreitung falscher Informationen ab, die bei den Bürgern Besorgnis oder Angst auslösen oder das Vertrauen der Öffentlichkeit in die nationale Wirtschaft, die Verteidigungsfähigkeit des Landes oder die öffentliche Gesundheit untergraben könnten, und sieht dafür eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren vor. Das Gesetz wurde am 12. November im Staatsanzeiger veröffentlicht und trat anschließend in Kraft. Es besteht jedoch die ernsthafte Gefahr, dass diese Bestimmung missbraucht werden könnte, um Medienvertreter, die Zivilgesellschaft und alle, die die Politik der Regierung kritisieren oder sich dagegen aussprechen, zu bestrafen, wodurch die Meinungs- und Medienfreiheit eingeschränkt würde (Quelle: Human Rights Watch). Aufgrund dieser Bedenken hat die Regierung den umstrittenen Artikel 191 des Strafgesetzbuches über die Verbreitung von Fake News zurückgezogen, der bei seiner Verabschiedung im November 2021 eine Welle von Reaktionen seitens verschiedener Institutionen, vor allem aber von Journalistenverbänden, ausgelöst hatte. Diese als Zensur kritisierte Bestimmung hatte den Begriff der Falschmeldung erweitert, indem sie ihn in die Straftatbestände der „abstrakten Gefährdung“ einbezog, was bedeutet, dass für eine Verurteilung kein konkretes Ergebnis vorliegen muss.</li> <li>3) Im <b>Dezember 2022</b> wurde der Strafgesetzbuchartikel geändert, wobei die Hauptkritik darin bestand, dass die Bestimmung als gefährlich für die Meinungsfreiheit angesehen wurde. Nun ist festgelegt, dass für die Begehung einer Straftat und die Einleitung eines Strafverfahrens nicht mehr der Nachweis einer „abstrakten“ Gefahr ausreicht, sondern dass Beweise für das „Ergebnis“ der Verursachung von Angst und nicht nur von Besorgnis vorliegen müssen. Mit anderen Worten: Handlungen und Ergebnisse müssen belegt werden.</li> <li>4) Laut den jährlich von Reporter ohne Grenzen (RSF) veröffentlichten Daten für 2022 ist Griechenland im Vergleich zum Vorjahr um 38 Plätze in Bezug auf die Pressefreiheit zurückgefallen und liegt nun auf Platz 108 von 180 Ländern.</li> </ol> <p><b>Nationale Institute:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5) <b>Nationales Zentrum für audiovisuelle Medien und Kommunikation:</b> Das Nationale Zentrum für audiovisuelle Medien und Kommunikation – EKOME S.A. wurde durch das Gesetz 4339/2015 des ehemaligen Ministeriums für digitale Politik, Telekommunikation und Medien (heute Ministerium für digitale Governance) gegründet und nahm im Dezember 2017 seine Tätigkeit auf. Es handelt sich um eine juristische Person des Privatrechts, die vom Ministerium für digitale Governance beaufsichtigt wird und deren Aufgabe es ist, öffentliche und private Initiativen im In- und Ausland in allen Bereichen der audiovisuellen Industrie zu fördern und zu unterstützen. EKOME S.A. entwickelt ständig Schulungs- und Ausbildungsprogramme für Fachleute (Umschulung, Weiterqualifizierung). Dank einer soliden Zusammenarbeit mit Berufsverbänden und Bildungseinrichtungen und -gremien im audiovisuellen Sektor sucht es systematisch nach Synergien und Finanzierungsmodellen und beteiligt sich an relevanten Ausbildungsprogrammen. <a href="https://www.ekome.media/">https://www.ekome.media/</a></li> <li>6) <b>Hellenic Audiovisual Institute (I.O.M.):</b> Das Hellenic Audiovisual Institute ist die nationale Organisation für angewandte Forschung im Bereich der audiovisuellen Kommunikation in Griechenland und wurde 1994 gegründet. Das I.O.M. befasst sich mit der Durchführung methodischer Forschungsprojekte, die sich hauptsächlich auf die audiovisuellen Medien beziehen: Radio, Fernsehen, Kino, Multimedia und neue Technologien. Neben seinen Forschungskapazitäten ist das Institut jedoch auch die nationale Vertretung und Koordinierungsstelle für die Positionen Griechenlands zu europäischen Verfahren und Programmen zur Unterstützung der audiovisuellen Industrie, wie beispielsweise dem Programm „Media Plus“ und dem paneuropäischen „Europäischen Audiovisuellen Laboratorium“. <a href="https://www.translatum.gr/forum/index.php?topic=189265.0">https://www.translatum.gr/forum/index.php?topic=189265.0</a></li> </ol>

**2.2 Nennen Sie mindestens zwei wissenschaftliche Studien aus Ihrem Land, in denen die Autoren die Notwendigkeit betonen, Medienkompetenz in die formale und/oder informelle Bildung zu integrieren.**

**Fassen Sie deren Schlussfolgerungen kurz zusammen.**

1. Andriopoulou, I. (2010, December 10). *Introducing Media literacy in Greek schools: A hurdle race* [Conference Presentation]. The Media Education Association and the Center for the Study of Children, Youth and Media, University of London. <https://milunesco.unaoc.org/mil-articles/introducing-media-literacy-in-greek-schools-a-hurdle-race/>

Zusammenfassung: Ziel dieses Beitrags ist es, die Medienkompetenzszenen in Griechenland, wie sie sich im letzten Jahrzehnt entwickelt hat, unter Berücksichtigung der sozialen Parameter zu definieren, die eine vollständige Integration in das Bildungssystem verhindern. Vor allem wird die Wechselbeziehung und Interaktion mit den konservativen Wurzeln des formalen Bildungssystems untersucht, die eher als Hindernis denn als Wegbereiter für die Medienerziehung gewirkt haben.

2. Andriopoulou, I., Papadimitriou, S., & Kourti, E. (2014, May 1). *Media and Information Literacy Policies in Greece* [Part of the TRANSLIT project.]. ANR TRANSLIT and COST "Transforming Audiences/Transforming Societies". [https://www.researchgate.net/publication/334698176\\_Media\\_Information\\_Literacy\\_Policies\\_in\\_Greece](https://www.researchgate.net/publication/334698176_Media_Information_Literacy_Policies_in_Greece)

Zusammenfassung: Lehrkräfte und Schüler der Unterstufe und Grundschule nehmen an verschiedenen groß angelegten Projekten teil, bei denen sie die Möglichkeiten des Web 2.0 nutzen, um zusammenzuarbeiten und Ideen, Wissen und Informationen auszutauschen. Andererseits stellt der Weißbuchbericht der Universität Athen fest, dass Lehrkräfte sich nur ungern von traditionellen Unterrichtspraktiken lösen möchten und sich aufgrund ihrer mangelnden Beteiligung an bestimmten Initiativen unsicher fühlen. Der Bericht schlägt die Bildung einer Gruppe von Lehrkräften mit digitalen Kernkompetenzen vor, die als Ausbilder und damit als Multiplikatoren der Maßnahmen vor Ort tätig sein und Workshops, Seminare und Konferenzen organisieren sollen. Die Teilnehmer würden über innovative Ideen und die Integration von Medien in den Unterricht mit praktischen Anwendungen im Zusammenhang mit den Lehrplänen informiert und damit vertraut gemacht werden. Alle diese Vorschläge erfordern eine strategische Planung und Koordinierung der Maßnahmen durch die Zusammenarbeit der zuständigen Behörden und Interessengruppen. Medien werden in nationalen und europäischen Bildungsprojekten, in der Verwaltung, in der Qualitätssicherung und in der Kommunikation in großem Umfang eingesetzt. Die Integration der Medienerziehung in den Lehrplan der Pflichtschule und in die Lehrerausbildung ist ein strategisches Ziel der Bildungspolitik in einer komplexen, sich wandelnden und mediatisierten Welt. Darüber hinaus benötigen immer mehr Erwachsene eine zweite Chance in der Bildung und besuchen neben ihrer Vollzeitbeschäftigung Fernkurse. Es ist eine größere Flexibilität erforderlich, was zu einer zunehmenden Bedeutung von E-Learning und Blended-Learning-Umgebungen führt. Medienkompetenz ist entscheidend, um die Ziele der Teilhabe, Kommunikation und Zusammenarbeit auf allen Bildungsebenen zu erreichen. Daher müssen die Behörden die sich wandelnden Entwicklungen im Bildungswesen des 21. Jahrhunderts kontinuierlich weiterentwickeln und in die Lehrpläne einfließen lassen, wobei sie Bewertungsverfahren anwenden, die neue Technologien nach klar definierten pädagogischen Kriterien nutzen.

3. Drigas, A., Bravou, V., Demertzi, E., & Papagerasimou, Y. (2019). *Media And Digital Literacy Report Template Media And Digital Literacy Country Report: Greece*. (1st ed.). Part of the Project: Media Literacy in the Digitalised Era: Supporting Teachers Through a Whole-School Approach. <http://meldeproject.eu/wp-content/uploads/2021/10/MeLDE-National-Report-Greece.pdf>

Zusammenfassung: Dieser Bericht ist Teil des Intellectual Output 1 des Projekts MELDE und bietet einen Überblick über die digitalen Kompetenzen von Lehrkräften und die im Unterricht eingesetzten digitalen Technologien, basierend auf einer detaillierten Untersuchung von in Griechenland durchgeführten Forschungsarbeiten. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass trotz der Vertrautheit von Lehrkräften und Schülern mit digitalen Geräten und Technologien die Mehrheit von ihnen nur über unzureichende Kenntnisse in Sicherheitsfragen verfügt, insbesondere im Online-Bereich. Die meisten Lehrkräfte haben im vergangenen Jahr keine Schulung zum Thema Online-Sicherheit erhalten, und obwohl die meisten Schüler eine solche Schulung erhalten haben, übersehen beide Gruppen grundlegende Sicherheitsinformationen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, sowohl Lehrkräften als auch Schülern angemessene Schulungen zu Sicherheits- und Medienkompetenzthemen anzubieten.

Projekt-Webseite: <http://meldeproject.eu/>

**2.3 Nennen Sie mindestens zwei Organisationen in Ihrem Land, die Medienkompetenzschulungen für Lehrer anbieten, um Desinformation im Unterricht zu bekämpfen.**

**Fassen Sie deren Arbeit kurz zusammen.**

**1) Psaroloco Media Literacy Project:** <https://www.psaroloco.org/>

Das Psaroloco Media Literacy Project (Labs) fördert Medienkompetenz durch kreativen Zugang und kritische Inhaltsanalyse und bezieht Lehrkräfte als Hauptakteure dieser neuen audiovisuellen Kompetenz durch Kino mit ein. Es veranstaltet Filmvorführungen (Psaroloco International Film Festival for Children & Young People), speziell für Kinder und Jugendliche konzipierte Erlebnisworkshops sowie Bildungsworkshops für Eltern und Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe.

**2) Das Bildungsprogramm von Symbiosis:** <https://symbiosis.org.gr/>

Die Ziele des Bildungsprogramms von Symbiosis umfassen:

- Wahrung und Förderung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit durch hochwertige Bildung
- Entwicklung von Kompetenzen für eine demokratische Kultur
- Bekämpfung von Diskriminierung

Außerdem wurden Workshops zum Thema „Informationschaos: Propagandatechniken während einer Kriegsinfodemie verstehen“ durchgeführt, um den Teilnehmern zu helfen, ihr Verständnis für die Quellen irreführender und/oder falscher Informationen zu entwickeln und ihr kritisches Denken und ihre Medienkompetenz zu schärfen, damit sie diese Phänomene erkennen und darauf reagieren können, unter anderem durch das Verfassen eigener Geschichten.

**3) Karpos - ZENTRUM FÜR BILDUNG UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION:**

<https://karposontheweb.org/?lang=en>

Karpos wurde von drei erfahrenen Fachleuten gegründet, die davon überzeugt sind, dass audiovisuelle Medien, neue Technologien, Lehre und Teamarbeit Kreativität und den Austausch von Ideen fördern. Wir möchten junge Menschen und Erwachsene dazu motivieren, sich aktiver in einer multikulturellen Gesellschaft zu engagieren. Wir glauben, dass die Ausdrucksweise durch Bild und Ton ein direktes, intimes und ansprechendes Medium ist, das für junge Menschen relevant ist und auch von Erwachsenen genutzt werden kann.

Durch einfache, aber strukturierte Aktivitäten kann jeder seinen persönlichen Diskurs zum Ausdruck bringen und seine eigene Version der Welt um ihn herum präsentieren. Unser Ziel ist es, innerhalb jeder Gruppe die Möglichkeit der Kommunikation zu fördern und dabei zu helfen, persönliche Kriterien für die Reize zu entwickeln, die uns täglich zum Konsum angeboten werden.

# Italien

2. Maßnahmen gegen  
Desinformation

Antwort

**2.1 Geben Sie die wichtigsten Strategien an, die Ihr Land in den letzten fünf Jahren zur Bekämpfung von Desinformation verfolgt hat (mögliche Rechtsvorschriften, mögliche Einrichtung von Behörden, Foren oder Expertengruppen ...).**

Die Grundzüge der nationalen Strategie zur Medienkompetenz sind im Nationalen Digitalen Schulplan (PNSD) enthalten, der im Gesetz „La Buona Scuola“ vorgesehen ist und sich auf Innovationen im Schulsystem und die Möglichkeiten der digitalen Bildung konzentriert. Die Strategie trägt dazu bei, die Nutzung vielfältiger Ressourcen zugunsten der digitalen Innovation zu „katalysieren“, angefangen bei den Mitteln aus den europäischen Strukturfonds (PON Bildung 2014-2020) und den Mitteln aus dem Gesetz 107/2015 selbst. Der Plan zielt darauf ab, die Voraussetzungen für den Zugang aller Schulen zur Informationsgesellschaft zu schaffen, das „Recht auf Internet“ zu verwirklichen und die gesamte Kette des digitalen Zugangs in Schulen abzudecken, um digitalen Unterricht zu ermöglichen. Er sieht vor, die Präsenz digitaler Werkzeuge in Schulen und deren Konnektivität durch drei Maßnahmen zu verbessern, die sich jeweils auf den Ausbau von Ultrabreitband-Glasfaseranschlüssen bis zur Haustür jeder Schule, die interne Verkabelung aller Schulräume und die Konnektivitätsgebühr beziehen: Das Recht auf Internet beginnt in der Schule. Ein wichtiger Bestandteil für die Verbreitung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Digitalen Schulplan sowie für die Förderung von Maßnahmen zur Schulung des Lehrpersonals und zur Verbesserung der Fähigkeiten der Schüler im Bereich innovativer Lehrmethoden sind die territorialen Schulungsteams, die durch das Gesetz Nr. 145 vom 30. Dezember 2018 eingerichtet wurden. Die regionalen Schulämter koordinieren und überwachen auf territorialer Ebene die Ausbildungsteams für die jeweilige Region. Die regionalen innovativen Ausbildungszentren (Programm „Future Labs“) haben die Aufgabe, die Aktivitäten der Teams in Synergie mit den jeweiligen USRs zu vernetzen und zu unterstützen. Die Schulen, denen die Teammitglieder angehören, spielen eine aktive Rolle bei der Erleichterung und Bereitstellung technischer und organisatorischer Unterstützung. Die Teamlehrer wurden auf der Grundlage eines Vergleichsverfahrens ausgewählt.

Zu den Maßnahmen, die die Teams den Schulen anbieten, gehören:

- Unterstützung und Begleitung innerhalb lokaler Bildungseinrichtungen bei der Entwicklung und Verbreitung von Lösungen für die Schaffung digitaler Umgebungen mit innovativen und nachhaltigen Methoden
- Förderung und Unterstützung von Experimenten mit neuen Organisationsmodellen, die auf methodische und pädagogische Innovationen abzielen, sowie von Projekten zu digitaler Didaktik, digitaler Bürgerschaft, digitaler Wirtschaft und Medienerziehung
- Unterstützung und Begleitung bei der Konzeption und Durchführung von Workshop-Schulungen für Lehrkräfte zu didaktischen und digitalen Innovationen in lokalen Bildungseinrichtungen, auch um die Animation und Beteiligung der Schulgemeinschaft durch die Organisation von Workshops und/oder Schulungslabors zu fördern
- Dokumentation der laufenden Experimente in den Bildungseinrichtungen im Bereich innovativer Lehrmethoden, Überwachung und Bewertung der durchgeführten Schulungsmaßnahmen.

Im PNRR soll mit der Maßnahme 4 „Umgebungen für integrierte digitale Didaktik“ des PNSD die Einrichtung von Laborräumen und die Bereitstellung digitaler Werkzeuge gefördert werden, die für die Unterstützung des schulischen Lernens und für den Unterricht von MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in Schulen geeignet sind.

Die Stärkung des MINT-Unterrichts ist eine Priorität der Bildungssysteme auf globaler Ebene, um den Schülern ein umfassenderes Verständnis der aktuellen Herausforderungen und den Umgang mit wissenschaftlichen und technologischen Werkzeugen zu vermitteln, die für die Ausübung ihrer Bürgerrechte erforderlich sind, aber auch um die von der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt geforderten Kompetenzen zu verbessern und zu erweitern.

Die Innovation bei den Lern- und Lehrmethoden für MINT-Fächer in Schulen stellt eine grundlegende Herausforderung für die Verbesserung der Schuleffizienz und für den Erwerb von technischen, kreativen, digitalen, kommunikativen und kooperativen Kompetenzen dar, zusammen mit Problemlösungskompetenz, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit an Veränderungen und kritischem Denken. Das Endziel ist die Schaffung eines Ökosystems für digitale Kompetenzen, das in der Lage ist, die digitale Transformation der Schulorganisation und der Lehr- und Lernprozesse zu beschleunigen, im Einklang mit dem europäischen Rahmen für digitale Kompetenzen DigComp 2.1 (für Schüler) und DigCompEdu (für Lehrer). Die Maßnahme sieht die Schaffung eines multidimensionalen Systems für die kontinuierliche Weiterbildung von

Lehrkräften und Schulbetreibern für den digitalen Wandel vor, das in einem vom Ministerium für Bildung und Leistung geförderten Koordinierungszentrum für digitale Bildung angesiedelt ist, um die digitale Didaktik zu stärken und den Unterricht in MINT-Fächern und Mehrsprachigkeit sowohl in Schulen als auch an Universitäten zu verbreiten. Gleichzeitig sind bedeutende Investitionen in die Infrastruktur vorgesehen, sowohl für die Digitalisierung von Lernräumen als auch für die Beseitigung von Mängeln an Schulgebäuden in Bezug auf Sicherheit und Energieeffizienz.

In der „Strategie Italien 2025“ des Ministers für technologische Innovation und Digitalisierung (17. Dezember 2019) spielt die Initiative „Repubblica Digitale“ eine wichtige Rolle, da davon ausgegangen wird, dass die digitale Transformation des Landes auf dem Wachstum und der Verbreitung der digitalen Kultur basiert. Die dramatischen Auswirkungen der Epidemie haben noch deutlicher gemacht, wie wichtig der Einsatz digitaler Technologien für das soziale und wirtschaftliche Leben sowie für die Bildung ist. Diese Strategie wurde gemeinsam mit Ministerien, Regionen, Provinzen, Gemeinden, Universitäten, Forschungsinstituten, Unternehmen, Fachleuten, der nationalen öffentlichen Rundfunkanstalt, Verbänden und verschiedenen Organisationen des öffentlichen Sektors, den Organisationen der Nationalen Koalition und im informellen Austausch mit der Europäischen Kommission unter der Leitung des Technischen Lenkungs Ausschusses von „Repubblica Digitale“ und der Koordination des Ministeriums für digitale Transformation – Präsidentschaft des Ministerrats im Namen des Ministers für technologische Innovation und Digitalisierung. Auf der Grundlage der strategischen Ziele und innerhalb eines umfassenden Rahmens wurden vier Interventionslinien festgelegt, die mit den vier Säulen der Europäischen Koalition für digitale Kompetenzen und Arbeitsplätze im Einklang stehen:

1. Hochschulbildung und Ausbildung – zur Entwicklung von E-Kompetenzen für junge Menschen im Rahmen der Pflichtschulbildung; die Initiative wird vom Bildungsministerium und vom Ministerium für Universität und Forschung koordiniert.
2. Aktive Arbeitskräfte – zur Sicherstellung angemessener E-Kompetenzen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor, einschließlich E-Leadership-Kompetenzen; die Initiative wird vom Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und vom Minister für öffentliche Verwaltung koordiniert.
3. IKT-Fachkenntnisse – zur Verbesserung der Fähigkeit des Landes, Kompetenzen für neue Märkte und neue Arbeitsplätze zu entwickeln, mit besonderem Schwerpunkt auf neuen Technologien und Schlüsselkompetenzen für zukünftige Arbeitsplätze; die Initiative wird vom Ministerium für Universität und Forschung und vom Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung koordiniert.
4. Bürger – Entwicklung der digitalen Kompetenzen, die für die Ausübung der Bürgerrechte und die Förderung der aktiven Teilnahme am demokratischen Leben erforderlich sind; die Initiative wird vom Minister für technologische Innovation und Digitalisierung koordiniert.

**2.2 Nennen Sie mindestens zwei wissenschaftliche Studien aus Ihrem Land, in denen die Autoren die Notwendigkeit betonen, Medienkompetenz in die formale und/oder informelle Bildung zu integrieren.**

**Fassen Sie deren Schlussfolgerungen kurz zusammen.**

Der Bericht des Digital Economy and Society Index (DESI) 2020 stellt fest: *„Italien startet Initiativen zur Stärkung der digitalen Kompetenzen und zur Förderung der digitalen Inklusion. Eine Intensivierung und Fokussierung der Bemühungen würde dazu beitragen, die digitale Kluft zwischen der Bevölkerung zu verringern und sicherzustellen, dass die Mehrheit der Menschen zumindest über grundlegende digitale Kompetenzen verfügt. Ein weiterer wichtiger Schritt in diesem Bereich wäre ein umfassender Ansatz zur Verbesserung der Kompetenzen und Umschulung der Arbeitskräfte, einschließlich der Verbesserung fortgeschrittener digitaler Kompetenzen.“* Im DESI 2020 gehört Italien im Bereich Humankapital zu den Ländern mit den schlechtesten Leistungen. Der Mangel an digitalen Kompetenzen – der Grund, warum Italien unter den europäischen Ländern im Bereich Humankapital so schlecht abschneidet – ist eines der größten Hindernisse für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes und für seine Erholung von der aktuellen Krise. Aus diesem Grund muss das Thema digitale Kompetenzen zu einer strategischen Priorität für Italien werden.

Laut den Daten von ISTAT für 2019 ist das Niveau der digitalen Kompetenzen der italienischen Bürger niedrig und gibt Anlass zur Sorge. 42 % der Bürger verfügen nicht über Grundkenntnisse und mehr als eine Million Italiener (3,4 %) haben überhaupt keine digitalen Kompetenzen. 29 % der Internetnutzer im Alter von 16 bis 74 Jahren verfügen über hohe digitale Kompetenzen, während 26 % Grundkenntnisse erreichen. Der Anteil der Bevölkerung mit mindestens grundlegenden digitalen Kompetenzen erreicht ein Maximum von 67 % in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen und 70 % unter allen Hochschulabsolventen, während er in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen bei 15 % liegt. Selbst unter den jungen Menschen im Alter von 20 bis 24 Jahren verfügen 28 % der Bevölkerung über weniger als grundlegende Kenntnisse; dasselbe gilt für die Bevölkerung mit Hochschulabschluss, von der etwas mehr als die Hälfte über fortgeschrittene digitale Kompetenzen verfügt (52 %). 51 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nutzen das Internet nicht, verfügen über keine digitalen Kompetenzen oder erreichen nicht das Grundniveau.

**2.3 Nennen Sie mindestens zwei Organisationen in Ihrem Land, die Medienkompetenzschulungen für Lehrer anbieten, um Desinformation im Unterricht zu bekämpfen.**

**Fassen Sie deren Arbeit kurz zusammen.**

- 1) Cooperativa Sociale E.D.I. Educazione ai Diritti dell'Infanzia e dell'Adolescenza: Ein neues Modell gegen Bildungsarmut, das alle Akteure der Bildungsgemeinschaft stärkt und vernetzt, wobei die Schule und die Jugendlichen im Mittelpunkt stehen und der positive Einsatz digitaler Technologien gefördert wird. Es handelt sich um S.C.A.T.T.I., das nationale Projekt, das von der Initiative *With children* im Rahmen des Fonds zur Bekämpfung der Bildungsarmut von Kindern finanziert wird und an dem 27 Partner aus lokalen Behörden, Schulen und Organisationen des dritten Sektors unter der Leitung der Sozialgenossenschaft E.D.I. – Education to the Rights of Childhood and Adolescence beteiligt sind. Das Akronym S.C.A.T.T.I. steht für Schule, Gemeinschaft, Aktivierung, Territorien, Innovation: fünf Schlüsselwörter, die die Eckpfeiler des Projekts darstellen. Konkret konzentriert sich das Projekt auf die Schule und dreht sich um drei Hauptachsen: Jugendbeteiligung und Bildungsgemeinschaft, Schutz von Kindern und Jugendlichen (Child Safeguarding) und digitale Technologien. Umfassende Aufmerksamkeit für den digitalen Bereich: Lehrkräfte und Erzieher werden spezifische Schulungsmaßnahmen für einen bewussten und positiven Umgang mit neuen Technologien absolvieren, ebenso wie Eltern und lokale Akteure. Außerdem ist die Einrichtung permanenter Schullabore mit Schwerpunkt auf Online-Risiken und die Erstellung einer Webseite für den Austausch von Informationen und Erfahrungen geplant.  
[https://www.youtube.com/channel/UCscF\\_DmJsJZrRbRw8oaVNUg/videos](https://www.youtube.com/channel/UCscF_DmJsJZrRbRw8oaVNUg/videos)  
<https://www.facebook.com/progettoscatti/>
- 2) MED – Associazione Italiana Media Education: Medienpädagogik ist eine pädagogische und didaktische Aktivität, die darauf abzielt, kritisches Wissen und Verständnis über die Natur und Kategorien von Medien, die von ihnen verwendeten Techniken zur Konstruktion von Botschaften und zur Erzeugung von Sinn, Genres und spezifischen Sprachen zu entwickeln. Medienpädagogik bezeichnet die Bildung mit Medien, die als Werkzeuge für allgemeine Bildungsprozesse betrachtet werden; sie bezieht sich auf das kritische Verständnis der Medien, die nicht nur als Werkzeuge, sondern auch als Sprache und Kultur verstanden werden. Das Ziel der Medienerziehung besteht nicht nur darin, neuen Generationen die Schlüssel zum Verständnis der Medien zu vermitteln, sondern auch eine bessere Qualität der Medien und einen konstruktiven Beitrag ihrer Kultur zu fördern. MED wurde 1996 durch ein Treffen von Wissenschaftlern, Hochschullehrern, Fachleuten, Schullehrern und Pädagogen gegründet. MED ist im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften, Schulleitern, Pädagogen, Hochschulstudenten und Sozialarbeitern tätig und bezieht Fachleute aus dem Kommunikationssektor und Hochschulprofessoren mit ein. Zusätzlich zu den regionalen Bildungsangeboten organisiert MED jedes Jahr die traditionelle Sommerschule im Juli und andere nationale Veranstaltungen wie die Winter- und Frühjahrsschule. Der Verein, der sich auf Strategien der allgemeinen und beruflichen Bildung konzentriert, hat zum Ziel, diejenigen, die für das Problem der Bildung junger Menschen in Bezug auf Medien sensibilisiert sind, mit Erwachsenen als Mediennutzer und Erzieher von Minderjährigen zusammenzubringen. Insbesondere: Wissenschaftler und Fachleute aus den Bereichen Kommunikation und Bildung; Universitäten und Institute, Ausbildungs- und Forschungszentren, die in diesem Bereich tätig sind; Führungskräfte und Lehrkräfte von Schulen aller Stufen; Rundfunkveranstalter und andere audiovisuelle und verlegerische Produktionszentren; nationale und internationale Verbände und Organisationen; Verbände des dritten Sektors; Eltern und Erzieher von Jugendgruppen; Förderung der Ausbildung und Fortbildung von Medienpädagogen und Kommunikations- und Kulturaktivisten, um das Studium der Kommunikation und Medienrezeption in der Bildungsfunktion zu fördern; die Erprobung von Lehrplänen für Medienerziehung in Schulen; die Konzeption und Erprobung von Methoden der Medienerziehung in Familien und Gemeinschaften; die Förderung von Dialog- und Forschungsmöglichkeiten zur Förderung einer fairen und demokratischen Information in diesem Bereich; die Fähigkeit, bei den Nutzern ein kompetentes kritisches Bewusstsein angesichts der Komplexität des aktuellen soziokulturellen Kontexts, dessen Ausdruck die Massenmedien sind, zu aktivieren; Förderung einer kritischen Auseinandersetzung mit den sozialen Strukturen der Medien und den wirtschaftlichen und politischen Zwängen der Massenkommunikation durch geeignete Initiativen im öffentlichen Raum wie Debatten, Konferenzen,

redaktionelle Aktivitäten, Pressearbeit; Angebot als Ideenlabor und Ausbildungsstätte für Bildungs- und Kommunikationsfachkräfte (Ausbilder, Lehrkräfte, Jugendpädagogen, Kommunikationsfachleute)  
(<https://www.medmediaeducation.it>)



# Polen

2. Maßnahmen gegen Desinformation	Antwort
<p><b>2.1. Geben Sie die wichtigsten Strategien an, die Ihr Land in den letzten fünf Jahren zur Bekämpfung von Desinformation verfolgt hat (mögliche Rechtsvorschriften, mögliche Einrichtung von Behörden, Foren oder Expertengruppen ...).</b></p>	<p>8.12.2022 – Forum zur Bekämpfung von Desinformation in Polen. Empfehlungen für systemische Lösungen. (Über 40 Fachleute haben an den Empfehlungen mitgearbeitet.)            31.03.2023 – Eine Resolution der polnischen Senatoren zum Thema Bekämpfung von Desinformation in Polen, in der die Notwendigkeit der Entwicklung eines Systems zur Unterstützung der Zivilgesellschaft festgestellt wird. Die wichtigsten Bereiche, die in die Strategien einbezogen werden sollen: Bildung, Recht, Medien, Sicherheitspolitik.</p> <p>Einige allgemeine Dokumente, die bestimmte Aspekte der Medienkompetenz regeln: „Digitales Polen-Programm für die Jahre 2014-2020“; „Programm für offene Bildungsnetzwerke“. Allerdings gibt es derzeit keine kohärente Strategie zur Medienkompetenz auf nationaler Ebene, und es gibt kaum oder gar keine Aufsicht über die Programme zur Medienkompetenz. Der Schwerpunkt liegt auf der digitalen Bildung im Hinblick auf technische Kompetenzen.</p>
<p><b>2.2 Nennen Sie mindestens zwei wissenschaftliche Studien aus Ihrem Land, in denen die Autoren die Notwendigkeit betonen, Medienkompetenz in die formale und/oder informelle Bildung zu integrieren.</b></p> <p><b>Fassen Sie deren Schlussfolgerungen kurz zusammen.</b></p>	<p>1. Medien-, Informations- und Digitalbildungsmodell (2019 Krakau und Warschau)            Autoren: Dorota Górecka-O'Connor, Tomasz Komorowski, Ewa Korzeniowska, Barbara Krywoszejew, Alicja Pacewicz, Grzegorz Ptaszek</p> <p>Fazit der Autoren: „Es geht darum, dass Lehrkräfte aller Fächer, aller Bildungsstufen und Altersgruppen nicht nur die Notwendigkeit des Einsatzes neuer Medien und Technologien und die daraus resultierenden Vorteile erkennen, sondern auch die Bedeutung einer kontinuierlichen, tiefgreifenden Auseinandersetzung mit deren Besonderheiten, den wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Abhängigkeiten, denen sie unterliegen, und schließlich mit ihrem Potenzial und den damit verbundenen Gefahren verstehen.“</p> <p>2. „Bildung und Technologie“; Medienkompetenz als Herausforderung (Warschau 2019)            Author: Michał Fedorowicz</p> <p>Fazit: Medienkompetenz und kritisches Denken sollten als entscheidende Kompetenzen in die Bildung eingeführt werden, da sie zu einer gründlichen Suche nach Antworten führen. Es wird erwartet, dass dadurch das Bewusstsein für Unterschiede in Kulturen oder Sichtweisen geschärft wird und der Lernende in den Mittelpunkt des Lernprozesses selbst rückt. Damit soll die Kompetenz entwickelt werden, den Pluralismus der Horizonte zu verstehen, indem Raum für den Austausch von Informationen, das Stellen von Fragen und das Zuhören geschaffen wird.</p>
<p><b>2.3 Nennen Sie mindestens zwei Organisationen in Ihrem Land, die Medienkompetenzschulungen für Lehrer anbieten, um Desinformation im Unterricht zu bekämpfen.</b></p> <p><b>Fassen Sie deren Arbeit kurz zusammen.</b></p>	<p>1. Demagog - Vereinigung für Faktenprüfung</p> <p>Diese Organisation bietet eine Reihe von Kursen für den Unternehmenssektor sowie für Pädagogen und Studenten an (Akademie für Faktenprüfung). Es handelt sich um die erste gemeinnützige Organisation in Polen, die 2014 gegründet wurde und seitdem Informationen über Fake News auf ihrer Webseite (<a href="http://demagog.org.pl">demagog.org.pl</a>) veröffentlicht.</p> <p>2. Das Institut für kritisches Denken (Instytut Krytycznego Myślenia)            Das Institut führt seit über 20 Jahren Kurse und Projekte zum Thema kritisches Denken durch. Es bietet Kurse zur Medienkompetenz für Lehrkräfte an. Die Kurse sind jedoch nicht kostenlos, da das Institut keine gemeinnützige Organisation ist.</p>







Question what you get. Media education to fight Disinformation



Universidad del País Vasco Euskal Herriko Unibertsitatea



**Universidad del País Vasco UPV/EHU - University of the Basque Country UPV/EHU**

*Spain*  
[www.ehu.eus](http://www.ehu.eus)

**IBERIKA EDUCATION GROUP GGBMH**

*Germany*  
[www.iberika.de](http://www.iberika.de)

**STIMMULI FOR SOCIAL CHANGE**

*Greece*  
[stimmuli.eu](http://stimmuli.eu)

**CESIE ETS**

*Italy*  
[cesie.org](http://cesie.org)

**X Liceum Ogólnokształcące im. prof. Stefana Banacha w Toruniu**

*Poland*  
[www.xlo.torun.pl](http://www.xlo.torun.pl)

**FUNDACIÓN MALDITA.ES CONTRA LA DESINFORMACION PERIODISMO EDUCACION INVESTIGACION Y DATOS EN NUEVOS FORMATOS**

*Spain*  
[maldita.es](http://maldita.es)



**Co-funded by  
the European Union**



**Erasmus+: Key Action 2, Cooperation partnerships in adult education**

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Project Number: 2023-1-ES01-KA220-ADU-000153626